

55 Jahre mittendrin statt nur dabei

Die Lebenshilfe Bocholt-Rhede-Isselburg feiert mit rund 200 Mitgliedern, Bewohnern, Mitarbeitern und geladenen Gästen ihren Geburtstag in Holtwick. Zu den Programm-Highlights zählt der Auftritt der Band Wind.

VON SEVERIN RÜGER

BOCHOLT Verstecken möchte die Lebenshilfe sich bei ihrem 55-jährigen Bestehen nicht. Schon von Weitem waren am Samstag vor dem Holtwicker Saal die blau-weißen Flaggen und Aufsteller des Vereins zu sehen. Die Flügeltür stand offen und Menschen mit und ohne Behinderung gingen ein und aus. Drinnen feierten rund 200 Mitglieder, Bewohner, Mitarbeiter und geladene Gäste mit einem ausführlichen Programm. Ein besonderes Highlight: der Auftritt der Band Wind, 1985 und 1987 zweitplatziert beim Eurovision Songcontest. Leadsänger des Trios ist der gebürtige Bocholter Andreas Lebbing.

Verein ist „unverzichtbar“

Die Lebenshilfe Bocholt-Rhede-Isselburg habe sich in den vergangenen Jahrzehnten „unverzichtbar gemacht“, lobte der stellvertretende Bürgermeister Reiner Bones in seiner Ansprache. Seit ihrer Gründung 1964 habe sie „eine rasante Entwicklung und damit auch eine Erfolgsgeschichte vorzuweisen“, sagte er. Mit den vielen Ehrenamtlichen, erweitert um einen Mitarbeiterkreis in Festanstellung, sei die Lebenshilfe heute „sehr gut aufgestellt“. Derzeit gibt es etwa 300 Mitglieder.

Lebenshilfen wie die örtliche gibt es deutschlandweit. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Organisation stark gewachsen. „Wir sind eben nicht mehr der kleine Selbsthilfeverein, wir sind heute ein großes Sozialunternehmen“, erklärte Rolf Flathmann vom Vorstand der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Tatsächlich fungiert die Lebenshilfe heute auch als Elternvertretung, Fachverband sowie als Träger von Einrichtungen und Hilfsangeboten.



Die Bocholter Lebenshilfe-Vorsitzende Angelika Geßmann blickt auf die Anfangszeit des Vereins zurück.

FOTO: SEVERIN RÜGER

„Trotzdem ist das Ehrenamt ein ganz wichtiger Markenkern der Lebenshilfe“, betonte Flathmann.

Sinnbildlich für die Lebenshilfe und ihre Entwicklung steht zum Beispiel die aktuelle Vorsitzende der Lebenshilfe Bocholt-Rhede-Isselburg, Angelika Geßmann. Die 59-Jährige erinnerte sich daran, wie sie vor 24 Jahren selbst zum Verein kam. „Durch Zufall wurde unsere fünfjährige Tochter über Nacht behindert“, sagte sie. Über die Lebenshilfe hätten ihr

Zivildienstleistende bei der Betreuung der heute 29-jährigen Lisa geholfen. Später habe Lisa auch an Freizeitaktionen wie Schwimmen und Ferienfahrten teilgenommen. „Es kam immer

Heute vier Einrichtungen

mehr dazu“, sagte Geßmann.

Damals gab es vor Ort nur die eine Lebenshilfe-Einrichtung an der Dinxperloer Straße. Mittlerweile gibt es weitere Standorte in Werth, an der Werther Straße und

in Suderwick. Rund 70 Menschen wohnen stationär oder ambulant betreut. Es wurde eine gemeinnützige GmbH und sogar eine Stiftung gegründet. Es gibt therapeutisches Reiten, Fußball, Badminton, Tanzen, Walken und vieles mehr. „So klein, wie wir angefangen haben, ich glaube, da können wir stolz drauf sein“, sagte Geßmann. Seit elf Jahren ist die 59-Jährige nun Vorsitzende. Mittlerweile hat sie eine Teilzeitstelle beim Verein, doch in Wahrheit

arbeite sie ehrenamtlich jede Woche 15-20 Stunden mehr, hieß es.

Werner Esser vom Landesvorstand erinnerte ebenfalls an die Anfänge. „Man wurde versteckt, man durfte weder in einen Kindergarten oder eine Schule gehen. Welch schreiende Ungerechtigkeit!“, sagte er und forderte: „Menschen mit unterschiedlichen Talenten, unterschiedlichem Aussehen, mit oder ohne Handicap, kommt zusammen und miteinander ins Gespräch!“